

Josh von Soer Preis 2010 - Laudatio

Bevor ich die Preisträger vorstelle möchte ich kurz auf die Geschichte dieses Preises eingehen:

Akzept hat 2006 den Josh von Soer Preis ins Leben gerufen um besonders mutige Personen und innovative Projekte mit guten Beispielen aus akzeptierender Drogenarbeit und Politik auszuzeichnen. Wir wollen damit Zeichen setzen, neue Impulse geben und ein Verständnis für die Bedürfnisse und die Arbeit mit Drogen gebrauchenden Menschen fördern und unserer Forderung nach einer drogenpolitischen Wende mehr öffentliche Aufmerksamkeit verschaffen.

Der Namensgeber, Dr. Josh von Soer, setzte sich schon Mitte der 80er Jahre gegen anfänglichen Widerstand von Politik und Fachwelt für die Substitutionsbehandlung ein und baute in Kooperation mit niedergelassenen Ärzten ein psychosoziales Betreuungsangebot auf. Auch der Aufbau des ersten Hilfeangebotes für drogenabhängige Eltern und ihre Kinder ging neben zahlreichen weiteren Aktionen auf seine Initiative zurück. Diesen Einsatz führte er als Gründer des Hamburger Projekts Palette e.V. 1989 weiter. Es gelang ihm immer wieder, Bündnispartner und Unterstützer in den verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen, Politik und Kultur zu finden. Seine zutiefst humane, von Sympathie, Achtung und Toleranz getragene Haltung gegenüber Konsumenten illegaler Drogen und die Beharrlichkeit mit der er zielgerichtet und erfolgreich an der Verbesserung der Lebenssituation dieser gesellschaftlichen Gruppe gearbeitet hat, ist für uns beispielgebend.

In dieser Tradition stehen auch die bisherigen Preisträger :

- Astrid Leicht für Fixpunkt e.V. Berlin in 2006 für die beispielhafte Umsetzung und innovative Weiterentwicklung akzeptierender Drogenarbeit und hervorragendes, auch internationales Networking im Dienste von harm reduction Angeboten.
- Jürgen Heimchen und dem Bundesverband der Eltern und Angehörigen für akzeptierende Drogenarbeit e.V. in 2008 für hervorragende Öffentlichkeitsarbeit im Sinne akzeptierender und humaner Ansätze in der Drogenarbeit und dem beharrlichen Einsatz für das Ziel der kontrollierten Legalisierung. Der 21. Juli, als nationaler Gedenktag für Drogentote geht auf seine/ihre Initiative zurück und wird inzwischen in mehr als 50 Städten jährlich zelebriert.
- Dr. Harald Hans Körner in 2009 für seine Arbeit als Oberstaatsanwalt in Frankfurt am Main und in weiteren Funktionen, in denen er mit seiner gesundheitsorientierten Rechtsauslegung einen ganz erheblichen Beitrag zur Etablierung akzeptanzorientierter Drogenhilfe geleistet hat.

Alle Preisträger haben daran mitgewirkt, dass die Entwicklung akzeptierender Drogenarbeit über die letzten 20 Jahre eine Erfolgsgeschichte wurde, welche die Drogenhilfandschaft entscheidend geprägt hat. Viel ist im Bereich akzeptierender Drogenhilfe geschehen, bei aller Kritik des Faktischen.

Diese positive Entwicklung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der heutigen Hilfsangebote nur deshalb notwendig sind weil die, vornehmlich auf Prohibition setzende, Drogenpolitik so viele Gefahren und Schäden produziert und potenziert. Noch immer sind die Rahmenbedingungen für Menschen die Drogen konsumieren geprägt von Illegalität, Kriminalisierung, Stigmatisierung, Pönalisierung und Ausgrenzung. Die vorherrschenden Metaphern zum Thema Drogen sind immer noch Krankheit, Elend, Tod und leider nicht Akzeptanz.

Viele der so genannten „Drogenprobleme“ sind eher „Drogenpolitikprobleme“. Sie haben mehr mit der Prohibition und gesellschaftlicher Ausgrenzung zu tun, und weniger mit den konsumierten Substanzen und Suchtdynamiken.

Die Verbotspolitik ist natürlich nicht umsonst, sie kostet viel Geld – Geld das bei Hilfsangeboten fehlt, insbesondere wegen der finanziellen Lage in den Kommunen und den Kürzungen im Sozialbereich. Angesichts der nationalen wie internationalen sozialen und ökonomischen Krise des Drogensystems steht ein Ende der Prohibition auf der

Tagesordnung – das haben leider nur noch nicht alle begriffen – und manche leider vergessen.

Bis auf unsere diesjährigen Preisträger. Sie haben es schon immer gefordert und im Rahmen ihrer vielfältigen Praxis wohl auch nie vergessen zu sagen.

Heute zum 20-jährigen Jubiläum von akzept e.V. wird der Josh von Soer Preis zum vierten Mal vergeben. Die Jury, bestehend aus dem akzept-Vorstand und dem letzten Preisträger, hat aus zwei Nominierungen dieses Jahr einen Verein ausgewählt, der seit 19 Jahren unermüdlich die Weiterentwicklung akzeptierender Drogenarbeit und Politik vorantreibt. Wie kein anderer verknüpfen sie Praxis, Theorie, Forschung, Politik- und Öffentlichkeitsarbeit in einer schlagkräftigen Initiative und sind für ihre erfolgreiche Arbeit bestens, auch international, bekannt, gefragt und gefürchtet.

Der Josh von Soer Preis 2010 geht an den Verein INDRO aus Münster (Westfalen).

INDRO ist das 1991 gegründete "[Institut zur Förderung qualitativer Drogenforschung, akzeptierender Drogenarbeit und rationaler Drogenpolitik e.V.](#)" Der Verein ist untrennbar verwoben mit Dr. Wolfgang Schneider und Ralf Gerlach. Alle beide sind Urgesteine akzeptierender Drogenarbeit und Drogenpolitik und immer wieder bereit sich für akzept zu engagieren. Diese unermüdliche Einsatzbereitschaft und die Beharrlichkeit mit der sie akzeptierende Drogenarbeit praktizieren und unsere drogenpolitischen Forderungen mit Vehemenz vertreten sind mehr als preiswürdig und unverzichtbar für die Öffentlichkeitsarbeit von akzept.

Hier einen kleinen Einblick in die vielfältige Arbeit von INDRO e.V.

Der Verein ist gemeinnützig und anerkannter Träger der Jugend- und Drogenhilfe. Das Hauptaufgabenfeld von INDRO ist die akzeptanzorientierte Drogenarbeit. INDRO e.V. betreibt seit 1991 einen niedrigschwelligen Kontaktladen in Münster und bietet unter anderem Betreutes Wohnen und psychosoziale Begleitung/Betreuung von Substituierten an.

Am 10. April 2001 begann INDRO e.V. in Münster mit dem Betrieb des ersten Drogenkonsumraums in Nordrhein-Westfalen, welcher gleichzeitig der erste Drogenkonsumraum in Deutschland mit Betriebserlaubnis gemäß § 10 a BtMG war.

INDRO ist seit 1993 Sitz der Koordinationsstelle für niedrigschwellige Drogenarbeit des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit Gründung der Koordinationsstelle hat sich ein reger Auskunfts-, Informations- und Beratungsservice entwickelt. INDRO wird mehrmals wöchentlich von MitarbeiterInnen von Drogenberatungsstellen, Kontaktläden und anderer sozialer Einrichtungen sowie von VertreterInnen engagierter Eltern- und Angehörigengruppen/-initiativen, von StudentInnen sozialer Fachbereiche, aber auch von drogengebrauchenden Menschen – zumeist telefonisch oder schriftlich, zunehmend aber auch per Email – mit unterschiedlichsten Fragestellungen kontaktiert, die alle drogenpolitisch- und praxisrelevanten Aspekte und Substanz spezifische Informationswünsche umfassen.

Mit Einrichtung der Koordinationsstelle gründete INDRO die „AG niedrigschwellige Drogenarbeit in Nordrhein-Westfalen“, an der alle vom Land NRW geförderten 20 Zentren niedrigschwelliger Drogenarbeit beteiligt waren und halbjährliche Treffen abgehalten wurden.

Die Schwerpunkte der Arbeit lagen in der Erstellung von interessenbezogenen, drogenpolitischen Positionspapieren u.a. in folgenden Bereichen: Fortentwicklung des Landessuchtprogramms, Ausloten von Finanzierungsmöglichkeiten für niedrigschwellige Drogenprojekte, Drogentherapeutische Ambulanzen und mangelnde rechtliche Absicherung der Arbeit und des Personals. In den vergangenen Jahren standen – aktualitätsbedingt -

vorwiegend Probleme und Perspektiven im Zusammenhang mit dem Betrieb von Drogenkonsumräumen im Fokus der Tagesordnungen und der Diskussion.

Da es für den Bereich „Niedrigschwellige Drogenarbeit“ bereits mehrere Arbeitskreise in NRW gibt wurde 2004 die „AG Niedrigschwelligkeit“ in „AG Drogenkonsumräume NRW“ umbenannt, um somit auch ein Forum für die Betreiber von Drogenkonsumräumen zum Informations- und Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Positionierung gegenüber der Landesregierung ermöglichen zu können.

INDRO e.V. ist Sitz der "Internationalen Koordinations- und Informationsstelle für Auslandsreisen von Substitutionspatienten". Mit ihrem einzigartigen Engagement in dieser Sache haben Sie für viele Substituierte erstmals ermöglicht, überhaupt Urlaub planen und machen zu können.

Über die drogenhilfepraktischen Arbeitsfelder von INDRO hinaus zählt auch die Entwicklung von drogenpolitischen Konzeptionen und Strategien, etwa die Erarbeitung von Vorschlägen zur konkreten Veränderung des Betäubungsmittel-Gesetzes und zum notwendigen Ausbau des Drogenhilfesystems zu den Aufgaben. Der Verein engagiert sich dementsprechend auch in Öffentlichkeitsarbeit und Drogenpolitik und führt nicht zuletzt praxisnahe Drogenforschung durch. Beispielhaft sei hier nur an ihre Studie „Herauswachsen aus der Sucht illegaler Drogen“ erinnert.

Sie organisieren Arbeitskreise, Fortbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen zur Drogenthematik. Mitarbeiter von INDRO sind in politischen Gremien beratend vertreten und nehmen als Referenten an Seminaren, Podiumsdiskussionen, Kongressen und Expertenanhörungen teil und erstellen und veröffentlichen Fachliteratur zur Drogenthematik etwa die INDRO-Buchreihe und Broschüren. Seit 2004 wird von INDRO das Online-Fachjournal „Akzeptanzorientierte Drogenarbeit“ herausgegeben, und ihr Internetportal www.indro-online.de wird als ein umfangreiches und viel genutztes Informationsportal für akzeptierende Drogenarbeit und Politik von vielen geschätzt.

Darüber hinaus ist Wolfgang Schneider ein viel gefragter Experte für Cannabis und Ralf Gerlach für Substitution und PSB.

Mit Beharrlichkeit, Kontinuität und Verlässlichkeit vertreten Ihr auf allen Ebenen akzept-Standpunkte und seid dadurch ein wichtiges Korrektiv für die Entwicklungen in der Drogenhilfe und Drogenpolitik.

Summa summarum also ein mehr als preiswürdiger Verein und leuchtendes Beispiel für gelebte akzept-Kultur.

Die Auszeichnung ist gleichzeitig als eine Würdigung für das bisherige Lebenswerk von Dr. Wolfgang Schneider und Ralf Gerlach gedacht und es ist mir eine große Freude und Ehre euch beiden im Namen des Vorstandes von akzept e.V. für eure hervorragende Arbeit zu danken und den Josh von Soer Preis 2010 zu überreichen.

Urs Köthner
Für den akzept-Vorstand
Berlin, 9.Dezember 2010